



Philosoph Hans Blumenberg hat auch anekdotische Betrachtungen über das Motiv des Löwen angestellt. Schriftstellerin Sibylle Lewitscharoff greift dieses Motiv in ihrem Roman „Blumenberg“ auf. (Seated lion, Théodore Géricault, 1812–1814)

> Organisation

Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Prof. Dr. Ulrich Willems

Johannisstraße 1

48143 Münster

religionundpolitik@uni-muenster.de

Tel. +49 251 83-23376

> Ort und Zeit

Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters

Hörsaal JO 101

Johannisstraße 4

48143 Münster

Sommersemester 2018

08.05.–05.06.2018

Eine Veranstaltung des **Exzellenzclusters „Religion und Politik“** der Universität Münster. Dem Forschungsverbund gehören 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und 14 Ländern an. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen: von der antiken Götterwelt über Judentum, Christentum und Islam in Mittelalter und früher Neuzeit bis hin zur heutigen Situation in Europa, Amerika, Asien und Afrika. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den 43 Exzellenzclustern in Deutschland der einzige zum Thema Religion. Bund und Länder fördern das Vorhaben in der zweiten Förderphase der Exzellenzinitiative von 2012 bis 2018 mit 40,1 Millionen Euro.

Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Johannisstraße 1

48143 Münster

Tel. +49 251 83-23376

Fax +49 251 83-23246

religionundpolitik@uni-muenster.de



Hans-Blumenberg-Gastprofessur für Religion und Politik

> Säkularisation, Entzauberung, Autonomie

Zur Frage einer religiös-politischen

Konstitution der Moderne

Vortragsreihe mit Prof. Dr. Jóhann Páll Árnason

Sommersemester 2018

Bildnachweis: Vilallonga; Digital Image courtesy of the Getty's Open Content Program; Vince Mus/The White House; wikipedia

› Die „Hans-Blumenberg-Gastprofessur für

Religion und Politik“

Der renommierte Soziologe Prof. Dr. Jóhann Páll Árnason ist im Sommersemester 2018 „Hans-Blumenberg-Gastprofessor“ am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der WWU. In einer öffentlichen Vortragsreihe und in seinen Forschungen in Münster widmet sich der in Island geborene Forscher verschiedenen Zugängen zur „religiös-politischen Konstitution der Moderne“: Welche Rolle spielt die Religion im Prozess der Modernisierung? Wurde der Übergang von vormodernen zu modernen Gesellschaften dadurch möglich, dass die Bedeutung der Religion abnahm oder war gerade die Auseinandersetzung mit der Religion Voraussetzung für den Weg in die Moderne? Die Reihe nimmt verschiedene Theorien zur Entstehung der Moderne in den Blick, darunter Ansätze von Hans Blumenberg, dem Namensgeber der Gastprofessur, Max Weber, Shmuel Eisenstadt, Marcel Gauchet und Hans Joas.

Die „Hans-Blumenberg-Gastprofessur für Religion und Politik“ – benannt nach dem einflussreichen Münsteraner Philosophen Hans Blumenberg (1920–1996) – soll dazu beitragen, innovative Impulse aus der internationalen Forschung nach Münster zu bringen, und die interdisziplinäre Anschlussfähigkeit am Exzellenzcluster stärken. Dem Verbund gehören 200 Mitglieder aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern an. Sie arbeiten kultur- und epochenübergreifend, historisch und gegenwartsbezogen sowie bekenntnisneutral und bekenntnisgebunden. Damit ist Münster zu einem in Größe und Vielfalt herausgehobenen Standort für interdisziplinäre Religionsforschung geworden.

Im Sommersemester 2018 ist auch der renommierte US-amerikanische Soziologe und Religionswissenschaftler Prof. Dr. Mark Juergensmeyer als Blumenberg-Gastprofessor am Forschungsverbund. Er befasst sich in seiner englischsprachigen Vortragsreihe mit „Religion and War“ („Religion und Krieg“). Auf die Gastprofessur werden jedes Semester renommierte Forscherinnen und Forscher aus wechselnden Disziplinen berufen. Der erste Blumenberg-Gastprofessor war im Sommersemester 2016 der Bochumer Historiker Prof. Dr. Lucian Hölscher, im Wintersemester 2016/17 folgte der Würzburger Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Horst Dreier. Im Sommersemester 2017 waren der Ethnologe Prof. Dr. Thomas Hauschild und die Religionssoziologin Prof. Dr. Linda Woodhead als Blumenberg-Gastprofessoren zu Gast am Exzellenzcluster.

› Öffentliche Vortragsreihe

„Säkularisation, Entzauberung, Autonomie“

08.05.2018 | 10:00 Uhr | Hans Blumenberg und Carl Schmitt:
Hintergründe und Horizonte eines Dialogs

Der Vortrag widmet sich dem Briefwechsel zwischen Hans Blumenberg und Carl Schmitt und fragt, inwieweit das Konzept der „Umbesetzung“ von ursprünglich christlichen Sinnhorizonten sowie Ausführungen in Blumenbergs „Arbeit am Mythos“ zur Klärung der Frage einer religiös-politischen Konstitution der Moderne beitragen können. Er fragt auch danach, was Blumenberg bei Carl Schmitt gesucht hat, mit wie guten Gründen, und ob Schmitts Antworten weiterführend waren.

14.05.2018 | 18:00 Uhr | **Abendvortrag**
Von Weber zu Eisenstadt: Religion und Politik im Zivilisationsvergleich

Die neuere Weber-Rezeption hat viele Fehldeutungen korrigiert, aber die Akzentuierung der „Wirtschaftsethik der Weltreligionen“ als Zentralthema des Zivilisationsvergleichs ist noch zu einseitig. Eine umsichtiger Lektüre zeigt, dass Weber auch die variierenden Beziehungen zwischen Religion und Politik berücksichtigt. Verbindungen zu Webers Religions- und Herrschaftssoziologie ermöglichen eine Konfrontation mit Eisenstadts vergleichender Zivilisationsanalyse.

29.05.2018 | 10:00 Uhr |
Marcel Gauchet: Religion, Moderne und Demokratie

Marcel Gauchets Tetralogie ist gegenwärtig die gründlichste Analyse der modernen Wechselbeziehungen zwischen Religion und Politik. Diese ist anschlussfähig in Bezug auf die komplexen Verflechtungen von religiösen und demokratischen Formen der Institutionalisierung. Der Vortrag untersucht Gauchets Bezugsrahmen, etwa im Hinblick auf die pluralistische Struktur der Moderne, und zwar im doppelten Sinne der Differenzierung von Welt- oder Lebensordnungen, wie sie Weber thematisiert hat, und der unterschiedlichen Zivilisationskontexte.

05.06.2018 | 10:00 Uhr | Metamorphosen des Heiligen:
Prolegomena zu einer Auseinandersetzung mit Hans Joas

Der Vortrag greift Hans Joas' These auf, dass die Webersche begriffliche Polarisierung von Verzauberung und Entzauberung ein zu einfaches Schema für Modernisierungsprozesse sei und untersucht seine Interpretation des Weberschen Differenzierungsmodells. Joas berücksichtigt die säkularen Religionen zu wenig – „kollektive Selbstsäkularisierung“ ist insofern ein unzulänglicher Begriff – und die damit zusammenhängende Vielfalt der Moderne wird unterschätzt. Hierbei scheint es angebracht, eher von Metamorphosen als von einer Macht des Heiligen zu sprechen.

› Jóhann Páll Árnason



Jóhann P. Árnason – Hans-Blumenberg-Gastprofessor
© privat

Jóhann Páll Árnason, 1940 geboren in Dalvík, Island, ist emeritierter Professor für Soziologie an der La Trobe University in Melbourne, Australien. Nach der Promotion bei Jürgen Habermas in Frankfurt, der Habilitation an der Universität Bielefeld und der Auseinandersetzung mit der kritischen Theorie der Frankfurter Schule, wendete Arnason sich makrosoziologischen Fragen zu und formulierte eine Theorie der Moderne. Er wurde zu einem führenden Vertreter der vergleichenden Zivilisationsanalyse. Nach dem Wechsel nach Australien 1975 blieb Árnason der europäischen Forschungslandschaft mit Aufenthalten an renommierten europäischen Forschungseinrichtungen verbunden. Er hat viel beachtete Publikationen vorgelegt, darunter „Civilizations in dispute“ (2003), und mit Shmuel N. Eisenstadt und Björn Wittrock „Axial civilizations and world history“ (2004). Mit einem Schwerpunkt auf Ostasien und Japan widmet er sich der Vergleichbarkeit von Zivilisationen und den je unterschiedlichen Wegen in die Moderne. Der Soziologe gehört zu den wichtigen Vertretern des Theorems der „multiple modernities“.

› Hans Blumenberg



Hans Blumenberg – Namensgeber der Gastprofessur
© Bildarchiv der Universitätsbibliothek Gießen und des Universitätsarchivs Gießen, Signatur HRA A 603 a

Der renommierte Münsteraner Philosoph Hans Blumenberg (1920–1996) war von 1970 bis zu seiner Emeritierung 1985 Professor an der Universität Münster. Mit seinen Studien trug er wesentlich zur Neubestimmung des Ortes der Neuzeit in der geschichtswissenschaftlichen und philosophischen Diskussion bei. Er stellte die damals vorherrschende Säkularisierungsthese in Frage, nach der theologische Deutungsmuster aus dem Mittelalter über den Umbruch zur Neuzeit hinweg im modernen Staat fortwirken. In „Die Legitimität der Neuzeit“ plädiert Blumenberg dafür, die Entstehung der Neuzeit als Akt der humanen Selbstbehauptung gegen die theologischen Absolutheitsansprüche spätmittelalterlichen Denkens zu interpretieren. Der Philosoph befasste sich in seinen begriffs-, geistes- und philosophiegeschichtlichen sowie anthropologischen Studien auch mit der Interpretation von Mythen und Metaphern.